



HEITERE BLÄTTER

redigiert und herausgegeben

von

ADOLF HATSEK.

Nr. 41.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsverleiher, wie auch die Expedition: Budapest VI., Eötvös utca 5 X.	1902.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 13. — Erscheint jeden Samstag. —	IX. Jahrg.
---------	--	-------	---	------------

Preis vierteljährig: Inland 2 Kr.

Deutsches Reich Mark 2.—.

Einzelne Nummer 20 Heller.

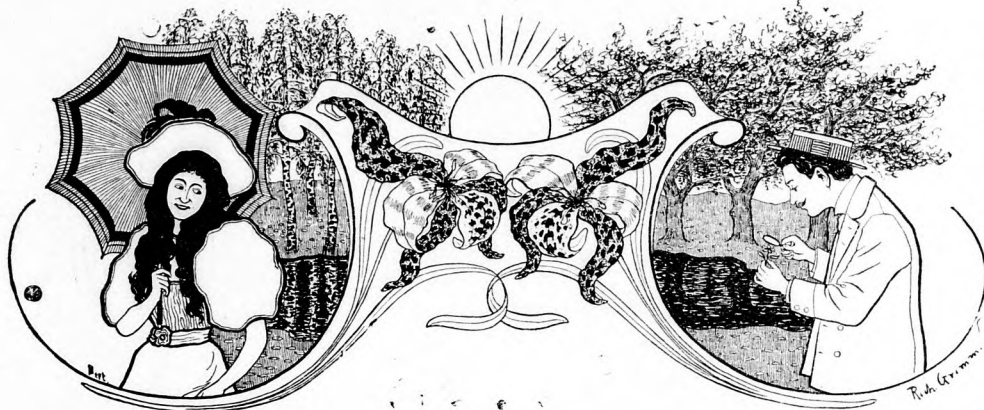
Nachdruck wird streng verfolgt.



Er: „Dieses Wetter und keine Droschke!“

Sie: „O, wir können ja drüben im Modemagazin warten!“





Die zwei Verliebten.

Ob sie mich liebt? So fragt
er zag
Beim Gänseblümchen an.
Sie sieht ihm zu und denkt
bei sich:
„Herrje, ist das ein Mann?
Was klagt den Blumen er
denn lang
Seine Liebe, seinen Schmerz?
Er kommt doch lieber gleich
zu mir
Und drückt mich an sein
Herz.“ — St.

Sattelfest.

Der Prinz von Dachsburg, wenn er reist,
Entwickelt immer sehr viel Geist.
Wie er das macht, ist längst bekannt
Bei Groß und Klein in Stadt und Land.
Wer zu ihm tritt, den spricht er an:
„Nicht wahr, Sie sind ein Edelmann?“
Und klingt die Antwort Ja! zurück —
„Ich sah es auf den ersten Blick!“
Doch lautet eine Antwort Nein! —
„Nun, Sie verdienen es zu sein!“ —
Just spricht er wieder einen an:
„Nicht wahr, Sie sind ein Edelmann?“
Der Herr verneigt sich höflich: „„Nein,
Doch ich verdiente, es zu sein!““
Da staunt der Prinz: „Ah quel esprit!
Verehrtester, ich beneide Sie!“
Und spricht sofort den Nächsten an:
„Nicht wahr, Sie sind ein Edelmann?“

Edwin Bornmann.

Gegenbeweis.

Richter: „Sie werden beschuldigt,
dem Fischer aus seinem Behälter die
halben Hechte gestohlen zu haben.
Was haben Sie dagegen einzuwenden?“
Angeklagter: „Daß es gar keine
halben Hechte giebt.“

Auch eine Befähigung.

Frau K.: „Die Heuberger'schen
Töchter sind rein zu nichts fähig.“
Frau N.: „O, da irren Sie, die
sind schon heiratsfähig.“

Reford.

A.: „Haben Sie gehört, der Klavier-
Virtuose Paufer legt die Klaviatur,
sieben Oktaven, chromatische Tonleiter
in 2½ Sekunden zurück!“
B. (rechnend): „Macht den Kilometer
Klavier in 35 Minuten 18 Sekunden
— ein schöner Reford.“

Ein Haremsabenteurer.



„Ja, meine Herren, sagte
Professor Herzenknacker, auch
in die Geheimnisse orient-
alischen Haremslebens bin
ich eingedrungen, aber ich
habe die Nase voll und
will Ihnen auch erzählen
warum.“

Alle Freuden und Leiden
die die Stadt am „Goldenen Horn“ bietet, hatte ich durchgekostet, und schon
ging ich an, mich ganz scheußlich zu mopsen, denn an jungen Damen west-
licher Nationalität herrschte großer Mangel, sodaß sich nicht die kleinste Sache
anbandeln ließ, wie Sie sich denken können, für mich ein ganz unmöglicher
Zustand.

In meiner Verzweiflung setzte ich mir in den Kopf, einmal einen Harem
von innen zu besichtigen, und je mehr meine Freunde, die die Verhältnisse
kannten, mir davon abrieten, um so verzessener war ich auf die Idee und
schließlich führte ich sie aus.

Ich pflegte mich täglich eine Stunde umherrudern zu lassen und da
begegnete mir wiederholt die Barke eines Würdenträgers, in dem eine
tief verschleierte Schöne mit ihren Dienerinnen saß. Als ich das Weib
zum erstenmale sah — Teufel! — da gab es mir förmlich einen Ruck

durch alle Glieder. — Ah, das war etwas nach meinem Geschmack! Eine prächtige Fülle kohlschwarzen Haares, ein Paar Augen, die mich wie Diamanten anlitzten, eine Figur! ah! eine Figur sage ich Ihnen! — na, einfach kolossal. Diese Perle mußte ich besitzen. Eines Tages gelang es mir, ihr ein liebebeglühendes Brieflein zuzustecken und vierundzwanzig Stunden später hatte ich die beseligende Gewißheit, daß das herrliche Geschöpf mich liebte und von mir die Errettung aus den Klauen ihres alten, abgelebten Türken erwartete.

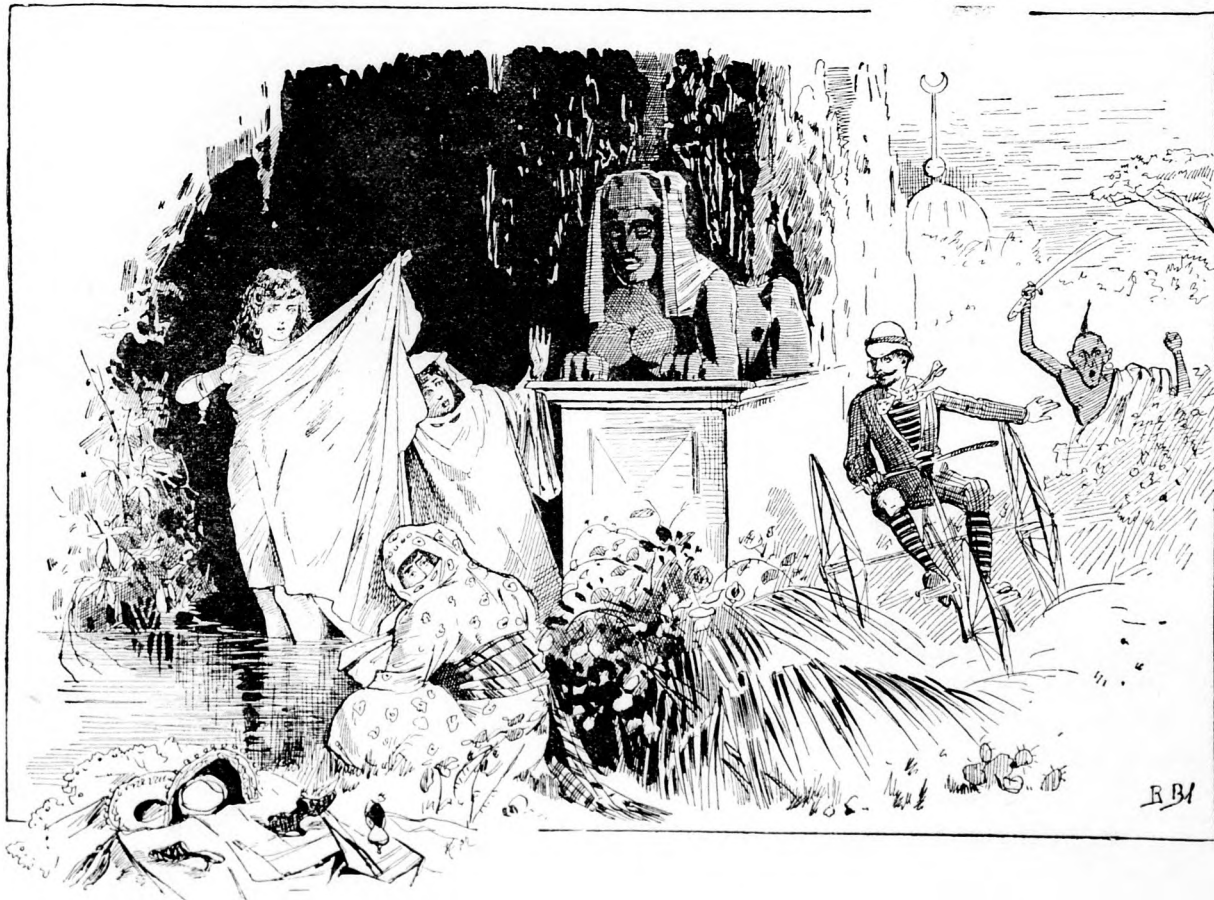
Mit klopfendem Herzen machte ich mich am Abend auf den Weg. Meine Schöne hatte mir alles genau beschrieben und so wurde es mir leicht, mich in den den Harem umgebenden Garten einzuschleichen und das mir bezeichnete Fenster zu finden. Die holde Fatune erwartete mich bereits, die mitgebrachte Strickleiter flog hinauf und wurde oben festgemacht, und wenige Augenblicke später trug ich die süße Last in meinen Armen, im Begriff, den Rückzug anzutreten. — Da bekam ich einen tödlichen Schreck, denn dicht an dem Fenster tauchte über einer Mauer der alte Türke auf, dessen Eigentum zu rauben ich mich eben anschickte. Weiß der Teufel, woher der gelbhäutige Kerl Wind bekommen hatte, genug, er war da und schlug natürlich Lärm. Die Situation war kritisch und die Klugheit hätte erfordert, daß ich mich so schnell als möglich aus dem Staube machte. Meine Abenteuerlust siegte aber und ich beschloß, meine Beute auf keinen Fall im Stich zu lassen. Dieser Entschluß sollte aber nicht lange vorhalten. Plötzlich glitt mein Fuß auf der Strickleiter ab, ich stürzte und mit

mir natürlich Fatune. Ich hatte mich beim Fall nicht beschädigt und sprang schnell auf, um mich nach Fatune umzuschauen. Wer beschreibt aber mein Entsetzen, als ich dort ein wahres Jammerbild statt meiner süßigen Schönheit sah? Die herrlichen Rabenlocken waren verschwunden — es war eine Perrücke gewesen — die kraftfrohe Büste saß plötzlich auf der Seite — die prächtigen Waden, wollen sagen Unterschenkel, hatten sich in dürre Stöcke verwandelt und die entzückenden Perlenzähne hielt sie — in der Hand.

Ganz entgeistert starrte ich eine Weile auf die Ueberreste dieser Schönheit, dann packte mich kaltes Grausen und so schnell mich meine Beine tragen wollten, floh ich nach der Stelle, wo ich mein Dreirad zurückgelassen hatte, schwang mich hinauf und sauste davon, verfolgt von den mobil gemachten Eunuchen, die schreiend den blanken Hatan schwangen. Ich kam an einem Teich vorbei, in dem einige andere Haremsweiber ein Bad nahmen, aber so interessant mir diese Szene sonst gewesen wäre, ich hatte keinen Blick dafür. In dem stark bewachsenen Garten kam ich mit meinem Rade bald nicht mehr schnell genug vom Fleck, und die Verfolger näherten sich mehr und mehr, da hatte ich die Gartenspforte erreicht, die, unbewacht, vorhin von mir aufgesprengt worden war und ich kam in's Freie. Auf glattem Wege ging es nun natürlich schnell vorwärts und die Eunuchen gaben schließlich die Verfolgung auf.

Meine Sucht nach Haremsabenteuern war aber gründlich verfliegen und mit dem nächsten Zuge fuhr ich nach meinem lieben Deutschland zurück.

F. E. BI-I.



Befolgter Rat.

Vater: „Nun, Junge, hast Du Dich in der Stadt auch gehörig umgesehen?“

Sohn: „Gewiß — nach allen hübschen Mädchen.“

Das passend gemachte Modell.



Malers: „Jetzt brauch' ich ein Modell zur Schlange für meine Eva.“



Die ausgestopfte Schlange paßt nicht, die ist zu schlapp.



Im zoologischen Garten finde ich auch nichts passendes.



Halt, jetzt weiß ich, wie ich's mache! Die Schlange soll mir mal beweglich erscheinen! So, da ist doch Leben drinn!

Ein neuer Erwerbszweig.



Drei Bummler begegnen sich auf der Straße.

„Na,“ sagt der eine, „was treibt Ihr denn, Euch sieht man ja immer zusammen?“

„Wir arbeiten in Kompanie, Lude macht Pferde scheu und ich halte sie nachher fest und kriege die Belohnung dafür, die teilen wir uns dann. — Uebrigens, was macht Ihr denn?“

„Wir werden von einem amerikanische Zahntechniker beschäftigt.“

„Versteht Ihr denn mit Zähnen umzugehen?“

„Und wie; wir fangen Schlägerei an, schlagen den Leuten ihre gesunden Zähne ein, worauf der Zahntechniker den Leuten seine Adresskarte überreicht.“

Poesie und Prosa.

Tochter des Hauses (in der Sommerfrische): „Nein, Bauer, das ist doch eine herrliche Gegend hier, diese lachenden Felder, grünenden Wiesen und sprießenden Saaten, ich meine, das Herz müßte Euch aufgehen beim Anblick aller dieser herrlichen Gottesgaben. Seid Ihr denn

nicht recht glücklich, in diesem gottbegnadeten und mit den prächtigsten Reizen ausgestatteten Tuskulum?“

Bauer (gedehnt): „O ja! Na, es hat aber ooch viel Mist gekost!“

Splitter.

Um ein guter Mensch zu sein, braucht man nicht immer etwas zu schenken!

Der Gipfel der Reklame.

Reisender (zu einem Andern im Eisenbahnkuppe):
„Unsere Verbindungen reichen bis weit über die Grenzen Europas hinaus, die Hälfte aller Geschäfte werden bei uns überseeisch erledigt!“

Zweiter Geschäftsreisender (Berliner): „Ja, lieber Kollege, det is ja noch jarnischt! Wir haben in allen fünf Weltteilen so viele Kunden, daß unsere Firma nächstens sich einen sechsten Erdteil entdecken lassen will, damit wir nach dort unser Hauptgeschäft verlegen können!“

Herzensbücher.

Herzen sind, ob jung ob alt,
Bücher bunt und mannichfalt.
Manches zeigt uns Mönchs-
fraktur,
Wenigen verdaulich nur.
Manches lieft sich leicht und
glatt
Wie ein Unterhaltungsblatt.
Manches ist von außen
Schwein,
Innen Perl' und Edelstein.
Manches Herz wird hoch-
geehrt,
Trotzdem beides umgekehrt.
Hab' auch schon in eins
geguckt,
Da war alles nachgedruckt.
Edwin Bormann.

Modern.

Mutter: „Ich gratuiere Dir, Else, wir haben Dich soeben verlobt!“

Tochter: „Ist es wirklich wahr, Mama? Aber mit wem denn?“

Mutter: „Nur nicht so neugierig sein! Du wirst es schon an Deinem Hochzeitstage erfahren.“

Definiert.

Michel: „Mein Advokat in der Stadt hat mir gestern g'sagt, i wär' sein Klient, was moant er denn damit?“

Peter: „Na, was denn sonst, er moant halt, daß Du sein Narr bist.“

Zurückgegeben.

Möppel: „Wissen Sie was, ich will Ihnen 'mal was sagen. Sie sind in meinen Augen ein Laffe!“

Sippel: „Sol Na, das sind Sie ja noch nicht 'mal. Bei Ihnen fehlt sogar noch das L.“

Sonderbarer Erfolg.

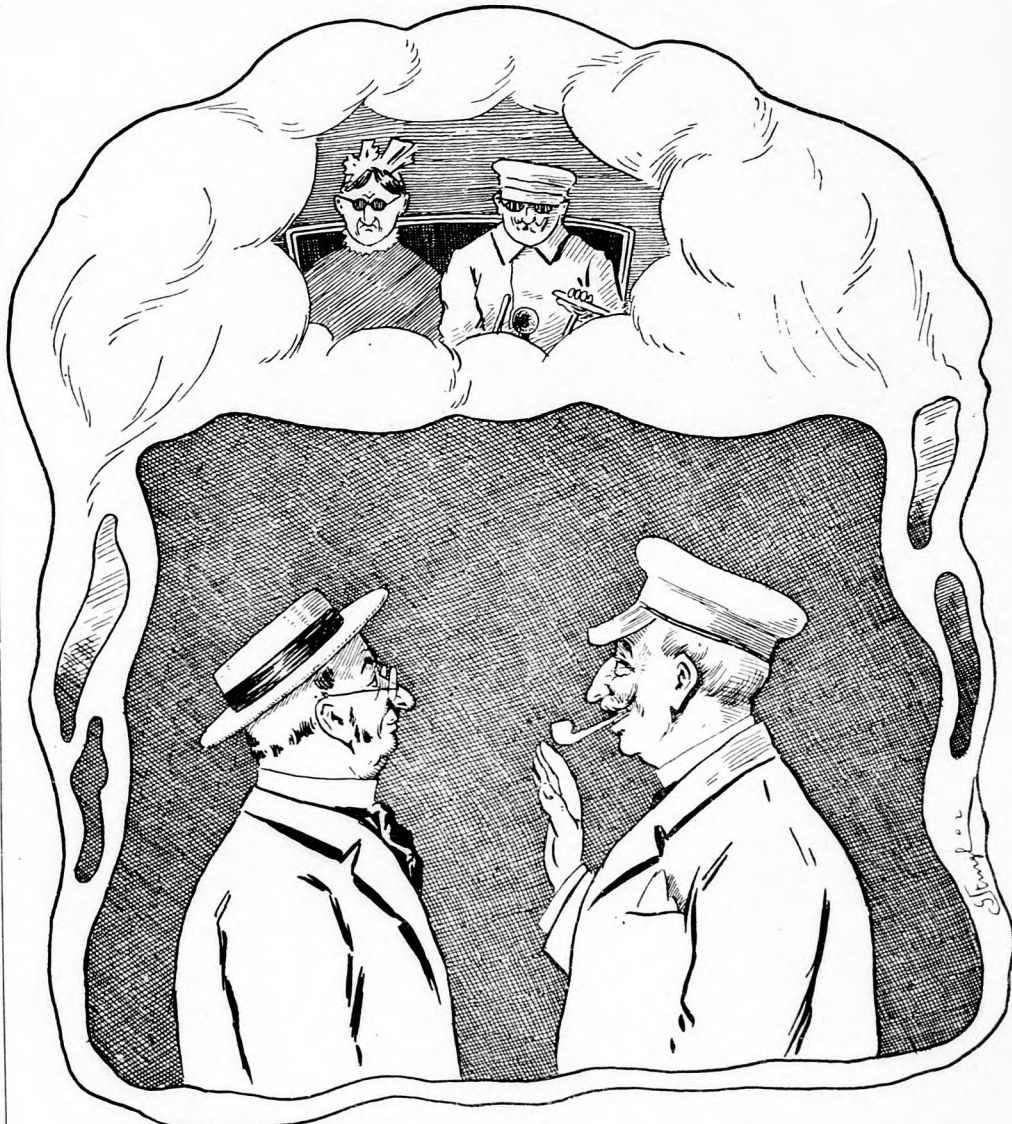
Richter: „Wie kommen Sie zu dem Loch im Kopf?“

Zeuge: „Also das war so, Herr Richter, i han halt Frieden stiften wollen.“

Aus der Schule.

Lehrer (im Religionsunterricht): „Heißt es, Gott schuf die Menschen oder den Menschen?“

Der kleine Moritz: „Es heißt, Gott schuf den Adam und die Eva!“



A.: „Haben Sie Dante's Höllenfahrt gelesen?“

B.: „Nee; aber vorstellen kann ich sie mir genau; denn ich muß jede Woche ein paarmal meine Schwiegermutter per Automobil ausfahren.“

Schlecht ausgerichtet.

Frau: „Eisette, gehen Sie in die Leihbibliothek und verlangen Sie dort etwas recht Packendes!“

Stubenmädchen (zum Bibliothekar): „Die gnä' frau läßt bitten um etwas recht Nackendes!“

Unbewußte Selbstkritik.



Lehrer (zum Schüler, welcher ihm fortwährend ins Gesicht sieht): „Schau mir nicht immer so in's Gesicht, das ist zu dumm.“

Eine kleine Ueberraschung.

Der Kommerzienrat Goldstein ladet seinen Freund den Kommerzienrat Eilienduft zur Besichtigung seiner neuen Villa ein. Nachdem der Goldstein seinen Gast überall herumgeführt hat, fragt er denselben siegesgewiß, „was er wohl zu dem Gesehenen meine?“

„Einfach großartig, nicht zu übertreffen,“ lautete das Urteil des Befragten.

„Nu wärd ich der aber noch etwas seigen, was de noch nich gesähn hast, wärd ich drücken auf diesen Knopf und was wärd kommen? Eine Badewanne wärd kommen, gleich zum Baden!“

Eilienduft schüttelt ungläubig den Kopf, während Goldstein auf den Knopf drückt. Da auf einmal hört man ein lautes ängstliches Piepen und Gequitsche, eine Thür geht auf und herein rollt die Badewanne und drinnen sitzt die Frau Kommerzienrat und — badet!“

Auch ein Honorar.

Körbelbauer: „Du Bader, mein Michel hat ein Zehnspfennigstück verschluckt, wanst dös Münzel rauskriegst g'hörts Dir!“

Nach berühmtem Muster.

Sepp, ein draller Bauernjunge
Schlägt grob auf den Hofhund ein;
Mutter kommt mit raschem Sprunge
Und sie ruft: „Sepp, laß das sein,
Sollst nicht so die Tiere schlagen.“
Da spricht Sepp: „S' ist doch zu dumm,
Gingst doch heut, mußt's selber sagen,
Anders noch mit Vater um.“ Oskar Ungnad.

Entsprechend verwendet.

Dichter: „Was haben Sie denn mit den Gedankenspänen gemacht, Herr Redakteur, die ich Ihnen vor einem halben Jahre schickte?“
Redakteur: „Nun, das lag doch nahe genug — Feuer!“

Sprachunterricht.

Mr. White (liest): „Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben.“
Sprachlehrer: „Gut, gut, Herr White. Haben Sie auch verstanden, was Sie eben lasen?“
Mr. White: „O, serr gut. Ich haben verstanden: der Mensch muß sterben serr schnell, wenn ihm nichts gegeben wird, was er frist.“

Aufrichtiger Schmerz.

Köchin: „Ach Gott, ach Gott, meine Gnädige ist gestorben!“
Freundin: „Na, Du kriegst ja leicht einen anderen Platz.“
Köchin: „Ja, aber das Weihnachtsgeschenk bleibt aus.“

Aufrichtiger Wunsch.



Alte Dame (zur anderen): „Die fofette Person dort sieht ihren hübschen Mann nicht einmal an. Herrgott wenn die meine Schwiegertochter wär!“

Der Kampf mit dem Drachen.



Was rennt der Bub', was weht mir dort
Auf einmal die Perrücke fort?
Was bringt mich plötzlich in's Gedränge
Mit ungeheurer Schmuers Länge?

Ein Drachen ist es, rundlich groß,
Der wild auf mich hernieder schoß,
Doch weiß ich bald mit meinen Waffen
Mich seinem Ansturm zu entrafen.

Ich halt ihn mir geschickt vom Leib,
Denn här'ter Kampf ist mir gelungen,
Ich hab' mein böses Eheweib,
Den schlimmsten Drachen, schon bezwungen!

Am Kurhausbrunnen.

Junge Herren stehen in der Nähe des
Brunnens — ein zierliches Fräulein naht,
um ihren Becher füllen zu lassen.

Junker N.: „Nun, schöne Rebekka,
auch Wasser holen?“

Fräulein: „Zu dienen. Soll ich die
Kamele auch tränken?“

Aus einem Musikbericht.

Die Geigerfolis waren einfach großartig,
die Tante Leni (statt Cantilenen) voll und
breit angelegt.

Die beiden Grenadiere.

— „Du Juste, wie heißt nur dat schene
Lied, wat sie singen thun im Eldorado?“

— „Ach ja, Du menst wohl die schenen
zwei Grenadiere.“

Eine Abschlagszahlung.

Schneider: „Herr Doktor, ich habe mein Geld
für den Anzug noch immer nicht erhalten.“

Arzt: „Na warten Sie, ich werde Ihnen als
Abschlagszahlung ein Rezept verschreiben, Sie leiden
ja ohnehin an Rheumatismus.“

Im Heiratsvermittlungsbureau.

Herr: „Ich wünsche ein ehrbares Mädchen
zur Frau.“

Heiratsvermittler: „Bitte etwas deutlicher,
wünschen Sie Ehr oder Bar?“

Memento!

Die vielen Medikamente der Welt! —
Trotz Widerspruchs der Haser —
Von allen mir am besten gefällt
Bewegung, Luft und Wasser.

Verkannter Zweck.

Schnorrer: „Schau 'mal Jakob, was für ein
feines Haus, sogar ein Teppich liegt auf der Treppe.“

Sohn: „Nun, der gehört dazu, damit man sich
nicht verlegt, wenn man hinausgeschmissen wird.“

Rätselhafte Inschrift.



„ebjA a zehj
Zunföjng: „6un|öj|N
in quun aed jf queseawonpeseuq unq toz eaz @“

Der Fremdausdruck.

Ein Bäuerlein kam von der Reise,
Der ersten die's gemacht per Bahn,
Was es erlebt, dem Freundestreise
Hat es natürlich kundgethan.
„Ja denkt," hört man ihn dort erzählen,
„Kaum fahr'n wir in den Bahnhof ein,
Da höre ich aus vollen Kehlen!
Die Menschen um mich alle schrein:
Bouillon! Bouillon! möcht' gern ich haben,
Bouillon! Bouillon! bald dort bald hier.
Ich denk', wenn die sich damit laben,
Kannst Du das Gleiche leisten Dir.
Werd' also mir so'n Zeug ausbitten
Und denk' bei mir, was mag das sein,
Da bringt mir schon mit schnellen Schritten
Der Kellnerbursch ein Täschchen klein,
5 Groschen mußte d'ran ich wenden,
Eh' er es überreichte mir,
Ich koste — was ich da in Händen . . . ?
Fleischbrühe nennen wir es hier.“

Oskar Ungnad.

Schwacher Trost.

Alte Jungfer: „Ehen werden im Himmel
geschlossen — — —.“
Freundin: „Na, Du kommst ja 'mal
auch dorthin.“

Auskunft.

Reisender: „Wann geht denn der
Zug ab?“
Stationsvorsteher (einer sächsischen
kleinen Bahnstation): „Der Zug ist grad
'rausgefahr'n, früher gings später, später
gehts früher ab.“

— Sonst und jetzt. —



— „Diese Romanzen bewegen sich doch in einer Zeit des Helden-
tums. Da trat der Ritter, wenn
er von dem Ehemann überrascht
wurde, mit diesem in die Schranken.“
— „Ja, jetzt tritt der „Ritter“,
bevor er vom Ehemann überrascht
wird, höchstens in den Schrank.“

Modern.

Sie: „Nun bin ich aber wirklich
neugierig. Im ersten Bande kriegen
sie sich, was wird nun im zweiten
sein.“
Er: „Da kriegen sie sich gewiß
fatt!“

Was ist's?

Mein Herz, ich muß Dich fragen:
Was ist Klavierpiel, sag' ? —
Zehn Finger und kein Gedanke,
Zwei Fäuste und ein Schlag.

Katonisch.

— „Wie geht's?“
— „Danke gut! Habe mich ver-
lobt, erst four dann retour.“

— In der Generalversammlung. —



— „Wie, Sie wollen hier rauchen?“ — „Warum denn nicht!?“ —
„Ja, sehen Sie denn nicht, daß hier lauter Strohänner sind?“